

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
RG 537 ö

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Augustin Harder vor 1813 / Satz: Emil Heer (1991) 1998 nach Paul Ernst Ruppel 1983 / Ausgangstonart im RG: Es

Der Satz kann auch ohne die Unterstimme gesungen werden.

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die-ser lie-ben
 2. Die Bäu-me ste-hen vol-ler Laub, das Erd-reich de-cket
 3. Die Ler-che schwingt sich in die Luft, das Täub-lein fliegt aus
 8. Ich sel-ber kann und mag nicht ruhn: Des gros-sen Got-tes

1. Som-mer-zeit an dei-nes Got-tes Ga-ben; schau an der schö-nen
 2. sei-nen Staub mit ei-nem grü-nen Klei-de; Nar-zis-sus und die
 3. sei-ner Kluft und macht sich in die Wäl-der; die hoch-be-gab-te
 8. gros-ses Tun er-weckt mir al-le Sin-nen; ich sin-ge mit, wenn

1. Gär-ten Zier und sie-he, wie sie mir und dir sich aus-ge-schmü-cket
 2. Tu-li-pan, die zie-hen sich viel schö-ner an als Sa-lo-mo-nis
 3. Nach-ti-gall er-götzt und füllt mit ih-rem Schall Berg, Hü-gel, Tal und
 8. al-les singt, und las-se, was dem Höchs-ten klingt, aus mei-nem Her-zen

1. ha-ben, sich aus-ge-schmü-cket ha-ben.
 2. Sei-de, als Sa-lo-mo-nis Sei-de.
 3. Fel-der, Berg, Hü-gel, Tal und Fel-der.
 8. rin-nen, aus mei-nem Her-zen rin-nen.